



berlin

www.taz.de
berlin@taz.de
fon 25 90 21 72
fax 25 18 67 4

TAZPLAN & PROGRAMM

sehnsüchtige
WELCOME
POLLYWOOD
21. bis 26. April 2009
TITEL: Einmal um die Welt
6 FESTE FILME
AUS 80 LINDEN
FOKUS
www.schuesche.de

KONGRESS GESTARTET

VON SVENJA BERGT

Vor ausverkauftem Saal hat am Freitagabend der Kongress zum 30. Geburtstag der taz begonnen. Die Auster im Haus der Kulturen der Welt war so gut gefüllt, dass sich die Besucher nicht nur an den Restauranttischen, sondern auch auf Treppe und Galerie drängten. „Macht nichts“, meinte eine junge Frau, die vor Beginn den Violiniklängen der Konstanzer Künstlerin Dorle Ferber lauschte. Sie war froh, überhaupt eine der begehrten Karte ergattert zu haben.

Chefredakteurin Bascha Mika begrüßte die Gäste zu den „Taz-Feiertagen“, die eine Einladung sein sollten, „über Ideen für die Zukunft nachzudenken“ – all das unter dem Motto „Tu was“. Dem wollten die Besucher gerne folgen. „Es gibt so viele Sachen, die mich interessieren, ich weiß noch nicht, ob ich alles schaffe“, sagte die Berlinerin Therese Wiedenhöft. Immerhin: Eine Karte hat sie sich schon besorgt.

Auch Besucherin Gabriele Kammer, im Foyer in das doppel-seitige Kongressprogramm vertieft, blickte mit Spannung auf das Wochenende. Obwohl sie erst bei der dritten Zeile des Programms angelangt war, hatte sie schon eine ganze Reihe von Veranstaltungen als interessant markiert. „Freiheit statt Angst“ zum Beispiel oder die Veranstaltung zum Geschlechterkampf, die auch Wiedenhöft spannend fand.

Daniel Cohn-Bendit, Fraktionsvorsitzender der Europäischen Grünen im EU-Parlament, den sonntags-Redakteur und Moderator Jan Feddersen als einen der „wunderbarsten Nervtöter, die man sich zur taz-Geschichte vorstellen kann“ ankündigte, sprach in seiner Rede über Freiheit, die Freiheit, zu entscheiden, auch schwierige Entscheidungen zu treffen, im Politischen wie im Privaten – und traf damit den Nerv des Publikums. Auch zahlreiche Lacher begleiteten seine Rede.

Damit hätte die Mehrheit des Publikums schon einen der von Bascha Mika formulierten vier Wünsche für den Kongress erfüllt: sich einmal richtig zu freuen, sich einmal zu ärgern, einen handfesten Streit und mindestens einen richtig guten utopischen Gedanken zu haben. Zur Erfüllung der andere drei Wünsche bleibt noch Zeit bis Sonntag, schwerpunkt SEITE 4



Völlig zerknautcht: Die Ursache des Bahnunglücks in Karow ist noch unklar Foto: AP

Bahnhof Berlin-Karow, 22.16 Uhr

BAHNUMGLÜCK In Karow knallte ein Regionalexpress auf einen Güterzug, der Flüssiggas geladen hatte. Der Güterzug blieb heil. Insgesamt aber wurden 24 Menschen verletzt

VON TERESA SITZMANN UND GRIT WEIRAUCH

Noch einen Tag später lässt sich die Wucht des Zugunglücks am Karower Bahnhof erahnen: die Lokführerkabine des Regional-expresses ist eingedrückt bis zur Hinterwand, die Frontscheibe liegt auf dem Boden mitsamt dem Schild, auf dem stand, wohin die Fahrt gehen sollte: RE 3 Wünsdorf-Waldstadt. Um kurz nach 22 Uhr fuhr am Donnerstagsabend der Zug aus Schwedt unweit des Bahnhofs auf einen fahrenden Güterzug. Die Unfallursache ist vorerst unklar.

Alle 24 Insassen wurden nach Angaben der Bundespolizei verletzt, fünf von ihnen schwer, darunter der Lokführer des Perso-

nenzuges. Einen „mächtigen Rums“ habe es gegeben, berichtet einer der Anwohner des Bahnhofs Karow. Bei dem Aufprall entgleisten die ersten beiden Wagen des doppelstöckigen Zuges. Der Lokführer wurde im Führerhaus eingeklemmt und musste laut Bundespolizei von der Feuerwehr durch die Frontscheibe befreit werden. Keiner der Verletzten habe in Lebensgefahr geschwebt, so ein Sprecher.

Der Güterzug mit 24 Kesselwagen transportierte leicht entzündbares Flüssiggas. Bei dem Unfall seien die Gasbehälter aber nicht beschädigt worden.

Aber die Unfallursache gibt es vorerst keine genauen Erkenntnisse. Das Eisenbahnbundesamt (EBA) könne nach dem aktuellen

Stand Mängel am Fahrzeug oder Fehler des Lokführers ausschließen, sagte der stellvertretende Pressesprecher Ralph Fischer. Der Zug habe grünes Signal gehabt. „Wir überprüfen derzeit die Signal- und Stellwerktechnik, um zu klären, wie es dazu kommen konnte, dass beide Züge auf dem Gleis waren.“

Von der Bundespolizeidirektion Berlin heißt es hingegen: „Wir können noch nicht sagen, ob technisches oder menschliches Versagen zu dem Unglück führte.“ Aufklärung erhoffen sich die Ermittler von den Fahrten-schreibern der beiden Züge, die die Polizei dem Eisenbahnbundesamt übergab. Darauf sind sowohl Signale als auch Fahrabweichungen, Bremsvor-

gänge und Geschwindigkeiten aufgezeichnet. Anfang nächster Woche will die Polizei die Fahrgäste und die beiden Lokführer, die derzeit noch unter Schock stehen, befragen, so Sprecher Meik Gauer.

Da die Aufräumarbeiten andauern, bleibt der Regionalverkehr bis Samstagvormittag auf der Strecke von Stralsund über Angermünde nach Berlin gesperrt. Betroffen sind die Linien RE 3 Stralsund-Angermünde-Berlin-Elsterwerda, die IC-Linie Köln-Berlin-Stralsund sowie die Züge der Linie OE60, die nicht zwischen Lichtenberg und Bernau verkehren können. Fahrgäste müssen zwischen den Bahnhöfen Gesundbrunnen und Bernau die S-Bahn nutzen.

Die Wirtschaft fährt Achterbahn

WIRTSCHAFTSKRISE Die Investitionsbank empfiehlt Berliner Unternehmen, sich auf 30 Prozent Umsatzrückgang einzustellen. Dann kommen rosige Zeiten

Die landeseigene Investitionsbank rät den Berliner Unternehmen, sich auf harte Zeiten vorzubereiten. „Sie sollten sich überlegen, was ein dreißigprozentiger Umsatzrückgang für ihre Bilanz bedeutet“, sagte der Vorstandsvorsitzende der Bank, Dieter Puchta, am Donnerstagabend auf einer Veranstaltung des Unternehmervereins Initiative Hauptstadt Berlin. Ein Rückgang der Einnahmen in dieser Höhe sei ein „Bad-Case-Szenario“, also im Fall einer ungünstigen Entwicklung denkbar.

Bei der Prognose über die wirtschaftliche Entwicklung ist Puchta pessimistischer als der Senat. Nur mit „viel Anstrengung“ werde es gelingen, dass die Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 um lediglich 3 Prozent schrumpft. Für wahrscheinlicher hält er also einen noch stärkeren Rückgang. Der Senat hält

dagegen an der Prognose der Bundesregierung fest, die für Berlin erwartet, dass die Wirtschaftsleistung um nur 1,8 Prozent sinkt.

Wenn es darum geht, die Folgen der Krise zu mildern, sieht Puchta auch seine eigene Bank in der Verantwortung: „Die Förderbanken haben die Aufgabe, Marktversagen auszugleichen.“ Sein Institut habe 17 Milliarden Euro zur Verfügung. Puchta: „Ich kann sagen, dass es bei Großprojekten, die Kredite im zweistelligen Millionenbereich brauchen, in Berlin Probleme gibt.“ Falls die Unternehmen im Prinzip gesund seien und das Projekt sich langfristig wirtschaftlich trage, könne die Investitionsbank Kredite vergeben, um die Projekte zu ermöglichen.

Direkte staatliche Hilfen für einzelne Unternehmen wie etwa Opel sieht Puchta allerdings kri-

tisch. Da sei es besser, „das Geld den Verbrauchern zu geben, damit die entscheiden können, wo sie es ausgeben“. Damit liegt Puchta auf einer Linie mit Wirtschafts-senator Harald Wolf (Linke). Der hatte vorgeschlagen, allen Bürgern Konsumgutscheine in Höhe von 200 Euro zu geben, die innerhalb eines halben Jahres eingelöst werden müssen.

Ein bisschen Trost konnte Puchta auch noch spenden: „Nichts dauert ewig. Nach Regen kommt auch wieder Sonnenschein.“ Die Trendwende könne vielleicht schon in ein paar Monaten kommen, „hoffentlich aber Ende 2010“. Und auf ganz lange Sicht sei Berlin ohnehin „relativ gut gewappnet“. Denn er erwartet, dass entweder im Bereich Gesundheit oder bei den erneuerbaren Energien der nächste Boom entstehen werde.

SEBASTIAN HEISER

komische oper berlin
Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny
Oper von Brecht / Musik von Weill
Am ... 19. April, 1. Mai 2009
030.47.99.74.00

FroschRad
...einfach fahren
Unser klassisches StadtRad
€ 375,00 mit 3 Gängen
€ 475,00 mit 8 Gängen
Wiener Straße 15 · Kreuzberg
www.froschrad.de

Fraktion vor Ort:
Der EU-Vertrag von Lissabon und das Grundgesetz – Warum wir vor dem Bundesverfassungsgericht klagen
Mittwoch, 22. April 2009, 18 Uhr, Jerusalemkirche, Lindenstraße 85, 10969 Berlin
Podiumsdiskussion mit **Graf von Stauffenberg** und **MdB Dr. Lothar Bisky**
Einführung: MdB **Monika Knoche**
DIE LINKE.
IM BUNDESTAG
Weitere Informationen unter www.linksfraktion.de

Kleinanzeigen online aufgeben?
www.taz.de

Erste Hilfe!
Leisten Sie erste Hilfe für die Tiere dieser Welt!
IEFAW
INTERNATIONALER TIERSCHUTZ-FONDS
Tel.: 040-866 500-0
Email: info-de@iefaw.org

NEUERSCHEINUNG
Adagio – Feld 0
Der Jüdische Friedhof in Weißensee
Ein Lesebuch zur Geschichte
148 Seiten
12,50 €
ISBN 978-3-88777-015-0
www.weissensee.progris.de

Ein Traum wird wahr für nur 99.-Euro
www.teneriffa-fincaverlosung.com

Herzlichen Glückwunsch!
Seit 30 Jahren sorgt die taz für frische Luft in den Köpfen.
Wir sorgen für frische Luft in Berlin.
A100 stoppen – Einwendungen schreiben!
BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
IN ABGABERÜCKSICHTUNG VON BERLIN